

WIENER NORDOSTUMFAHRUNG MIT LOBAUTUNNEL



Gemeinderat: Streit um Tunnel, Lösung für Luftsteuer

Die Sitzung verlief im Schnelldurchlauf



Wien intern

Stark reduziert – sowohl was die Mandatare, als auch die Inhalte betrifft – ist die gestrige Sitzung des Gemeinderats verlaufen. Wegen der steigenden Infektionszahlen schickten die Parteien (außer die FPÖ) jeweils nur zwei Drittel ihrer Mandatare gleichzeitig in den Festsaal des Rathauses. Die übrigen mussten in der Zwischenzeit in den Klub-Räumlichkeiten ausharren.

Allzu viel Zeit verbrachte aber ohnehin keiner der Abgeordneten im Rathaus. Die Fragestunde war verkürzt, die Redezeiten straff – und die Sitzung daher um Stunden früher beendet als üblich: Man hatte vermeiden wollen, dass sich zu viele Menschen auf einmal zu lange an einem Ort aufhalten. Bis auf wenige Ausnahmen verliefen die Debatten daher auch eher schaumgebremst.

Ausführlich diskutiert wurde ein Thema, bei dem der Gemeinderat formal nichts mehr zu entscheiden hat: der umstrittene Lobautunnel (siehe auch Artikel links). Die ÖVP hatte der sechsten Donauquerung dieses Mal die Aktuelle Stunde gewidmet – und ein Bekenntnis der Stadtregierung dazu gefordert. „Der Lobautunnel ist alternativlos“, sagte etwa Stadträtin **Isabelle Jungnickel**. Ganz abgesehen von der verkehrlichen Notwendigkeit brauche es den Tunnel auch deshalb rasch, um jetzt mit Investitionen in „nachhaltige Infrastrukturprojekte die Wirtschaft wieder in Gang zu bringen“. Ähnlich ungeduldig ist die FPÖ: Verkehrssprecher **Anton Mahdalik** hoffte darauf, dass die SPÖ vielleicht jetzt, „ohne Bremse

durch die Grünen“, in die Gänge komme.

Die angesprochenen Grünen zeigten sich kritisch, ebenso die Neos. Der pinke Gesundheitssprecher **Stefan Gara** etwa bezeichnete die ÖVP-Forderung als „so etwas von rückschrittlich“. Und die SPÖ? Die beteuerte, dass es den Tunnel samt Umfahrung brauche, um das Einströmen des Verkehrs nach Wien zu verhindern. Immerhin plane man eine Stadt, „die nicht für die Autos gebaut wird, sondern für die Menschen“, so Gemeinderat **Erich Valentin**.

Valentin war es auch, der – gemeinsam mit den Neos – einen Antrag zu einem anderen Aufreger einbrachte: den Schwerpunktkontrollen der Stadt zur sogenannten Luftsteuer. Mehrere Unternehmer hatten sich im KURIER beschwert, dass die MA46 mitten in der Krise verstärkt prüfte, ob sie für Blumentöpfe, Schilder und Lampen im öffentlichen Raum die vorgeschriebene Gebühr bezahlen. Die zuständige Stadträtin **Ulli Sima** versprach daraufhin, das „unsensible Vorgehen der Behörde“, wie sie selbst sagte, zu stoppen. (Diese Wortwahl soll in der MA46 übrigens gar nicht gut angekommen sein.)

Mit dem Beschluss im Gemeinderat wurde Simas Ankündigung umgesetzt. Und: Betrieben, die wegen der Pandemie geschlossen waren bzw. sind, werden die Zahlungen erlassen. „Wir wollen hier möglichst unbürokratisch sein. Es reicht ein formloser Antrag, der per eMail an die Abteilung für Straßenverwaltung zu übermitteln ist“, sagte der pinke Wirtschaftssprecher **Markus Ornig**. **STEFANIE RACHBAUER**



Isabelle Jungnickel (ÖVP) fordert den Bau des Lobautunnels



Ulli Sima (SPÖ) piff ihre eigene Behörde zurück

Da ist kein Licht am Ende des Lobautunnels

Gericht. Projektgegner legen Beschwerden gegen Naturschutz-Bescheide ein

VON BERNHARD ICHNER

Der Weg zur Wiener Außenring-Schnellstraße S1 inklusive Lobautunnel wird länger und länger, der von der Asfinag für 2021 angestrebte Baubeginn immer unwahrscheinlicher. Zuletzt haben die Bezirkshauptmannschaften Bruck/Leitha und Gänserndorf (NÖ) dem Großprojekt zwar die naturschutzrechtliche Bewilligung erteilt. Wie jedes Mal, wenn die Behörden grünes Licht geben, sind nun aber wieder die Richter am Zug. Denn die Umweltorganisationen Global 2000, VIRUS und Alliance for Nature (AFN) legen Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht (BVwG) ein.

Wie berichtet, erhoffen sich Projektbefürworter in Wien und Niederösterreich vom Lobautunnel eine Verkehrsbelastung der Donaustadt sowie des Marchfelds. Die Kritiker – Umweltorganisationen und Bürgerinitiati-

ven – halten die 19 Kilometer lange S1 samt Untertunnelung des Nationalparks dagegen für eine beispiellose Umweltsünde, die zu mehr statt zu weniger Verkehr führen werde.

Unsicherer Zeitplan

Das Bauvorhaben sei rechtswidrig, meint etwa der AFN-Generalsekretär Christian Schuböck. Es widerspreche nicht nur dem Wiener und dem niederösterreichischen Nationalparkgesetz, sondern auch der 15a-Vereinbarung zwischen Bund und Ländern zur Erhaltung des Nationalparks Donau-Auen.

Wolfgang Rehm, der für VIRUS und Global 2000 die jüngsten Bewilligungen beim BVwG beansprucht, hält zudem die Stückelung der S1 in zwei Bewilligungsabschnitte für unzulässig. Zu beurteilen sei die Umweltverträglichkeit der gesamten Strecke von Schwechat bis Süßenbrunn.

Bis 2. April haben die Projektgegner nun Zeit, Einspruch gegen die naturschutzrechtlichen Bescheide zu erheben. Dann muss das BVwG, wo auch bereits Beschwerden gegen die Wiener

Genehmigung aufliegen, darüber entscheiden. Frist unterliegt es dabei keiner.

Der Zeitplan für S1 und Lobautunnel wird dadurch natürlich nicht konkreter. Davon abgesehen stehen in Kürze die wasserrechtlichen Bewilligungen für den Bauabschnitt Schwechat-Groß-Enzersdorf auf dem Programm. Ab 4. Mai verhandeln die Behörden aus Wien und NÖ in Schwechat.

Gegen die Wasserrechtsbescheide werden die Projektgegner ebenfalls Beschwerden einlegen. Dass sich der BVwG vor Anfang 2022 damit befasst, ist unwahrscheinlich. Zudem muss der Verwaltungsgerichtshof (VwGH) noch darüber entscheiden, ob das Bauvorhaben umweltverträglich ist. Im Jahr 2018 hatte das BVwG dies unter bestimmten Bedingungen zwar bereits bestätigt. Tunnelgegner erhoben dagegen allerdings Einspruch.

Chronologie

April 2005
Die Asfinag präsentiert die S1-Pläne. 2014 will man fertig sein

März 2015
Die S1 wird für umweltverträglich erklärt. Umweltschützer reichen Beschwerden ein. Der Ball liegt beim BVwG

Mai 2018
Das BVwG weist die Beschwerden ab. Projektgegner bringen Revision beim VwGH ein

März 2021
Umweltschützer beanspruchen die Naturschutz-Bescheide. Erneut ist das BVwG am Zug

Krone AUKTION
DER GROSSE ONLINE MARKTPLATZ
20. – 30. MÄRZ 2021
krone.at/auktion

Traumreisen zu
Traumpreisen

BIS ZU
50%
sparen!